



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Reiner Ehret
Vorsitzender

Landesnaturschutzverband BW · Olgastraße 19 · 70182 Stuttgart

OFFENER BRIEF an das
Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis
z.Hd. Herrn Joachim Gwinner
Erster Landesbeamter
Am Hoptbühl 2
78048 Villingen-Schwenningen

Stuttgart, den 20.11.07

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen/Unsere Nachricht vom
Sbk-erlebnisparkTriberg

Telefon/E-Mail

Haltung des LNV zum Projekt „Erlebnispark Triberg“

Sehr geehrter Herr Gwinner,

in den letzten Wochen sind uns Äußerungen bekannt geworden, die dem LNV eine positive Haltung gegenüber dem Projekt „Erlebnisswelt Triberg“ unterstellen. Um hier irgendwelchen Missverständnissen vorzubeugen, erläutern wir Ihnen – gleichlautend wie bei unserem gemeinsamen Ortstermin im Triburger Rathaus – nochmals unsere Haltung:

1. Grundsätzlich hat der LNV gegen eine der örtlichen Situation angepasste Bebauung der bestehenden Industriebrache nichts einzuwenden; wir fordern schon lange, der baulichen Nutzung derartiger Flächen vor einer Bebauung der „Grünen Wiese“ Vorrang zu geben.
2. Ein über dieses Areal bzw. den jetzt bebauten Bereich hinaus gehender baulicher Eingriff wird von uns jedoch entschieden abgelehnt. Insbesondere wenden wir uns strikt gegen jegliche Geländemodellierungen im Hangbereich der geschützten Wasserfälle, wie sie der Bau einer an Schienen gebundenen Vergnügungsbahn erfordern würde. Als gerade noch akzeptable Lösung haben wir stattdessen eine kleine, aufgeständerte Gondelbahn empfohlen, welche sich an den bestehenden Wegen orientieren muss bzw. über diesen verläuft.
3. Umfang und Ausprägung des geplanten Erlebnisparks übersteigen bei weitem die Leistungsfähigkeit der örtlichen und umgebenden Infrastruktur. Das Konzept ist zudem für solche Zielgruppen geplant, die überwiegend mit dem PKW und mit Reisebussen anreisen. Geplagte Anwohner werden schon bald Lärmschutz und den Bau neuer Straßen fordern, was als „Dominoeffekt“ weitere Eingriffe in Natur- und Landschaft und Aufwendungen nach sich zieht. Unserer Ansicht nach müssen sich jedoch derartige Projekte der Landschaft und den Einwohnern anpassen und nicht umgekehrt!
4. Falls das Projekt nicht den erwünschten Zustrom erhält, droht vor der einmaligen Kulisse der Wasserfälle eine Investitionswüste, womöglich mit Geld bringenden Ersatznutzungen, die an dieser Stelle extrem störend wären. Bei einer soliden, nicht derart großwahnsinnigen Lösung wäre dieses Risiko geringer, wenn nicht gar vermeidbar.

Diese Argumente erlauben uns keine andere Schlussfolgerung, als dass der Erlebnispark in seiner jetzigen Konzeption von uns entschieden abgelehnt wird. Wir fordern das Landratsamt als Genehmigungs- und Aufsichtsbehörde auf, dafür zu sorgen, dass die Weichen für dieses Projekt im Sinne einer für Mensch *und* Natur nachhaltigen Entwicklung von Triberg gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Reiner Ehret
Vorsitzender